

andern seine Dejen ausblase, seine Arbeiter entlasse, die herum- 1876  
lungerten, und daß diejenigen, welche noch fortarbeiteten, dies 22. 7.  
nur mit Schaben thäten, also nichts verdienten, bis auch sie  
die Arbeit würden einstellen müssen.

Geantwortet wurde mir: ja, das sei gegründet, indessen  
bei solchen allgemeinen Calamitäten müßten Einzelne zu Grunde  
gehen, das sei nicht zu ändern, und wir ständen darin immer  
noch besser als andere Länder (: Belgien:). Ist das eine Staats-  
welle Auffassung? So steht leider diese Angelegenheit schon  
seit den letzten Jahren. Nun soll aber vom 1. Januar 1877  
an der Eisen-Import nach Deutschland ganz Zollfrei statt-  
finden, während Frankreich eine Prämie auf seine Eisen  
Ausfuhr nach Deutschland einführt! Das sind doch so schla-  
gende Sätze, die nur die Folge haben können, daß unsere Eisen  
Industrie auch in ihren \*) letzten Resten ruiniert werden muß!

Ich verlange keineswegs ein Aufgeben des gepriesenen  
Freihandels Systemes, aber vor Zusammentritt des Reichstags  
muß ich verlangen, die Frage nochmals zu ventiliren, „ob das  
Gesetz wegen der Zollfreien Einfuhr des Eisens vom Auslande  
nach Deutschland nicht vorläufig auf ein Jahr verschoben wer-  
den muß?“ Wenn Sie mit mir übereinstimmen, sehe ich Ihrem  
Bericht entgegen, was Sie anordnen werden.

Ihr

Wilhelm.

Wie geht es Ihnen seit Würzburg?

---

283\*\*).

Berlin 21 März 1877.

Eurer Majestät hatte ich gehofft, heut persönlich meinen ehr- 1877  
fürchtvollen Dank für den neuen durch Graf Hübner mir 21. 3.

\*) Orig.: seinem.

\*\*) B.-Z. IV, 39.